Massauer Anzeiger

Bezugspreis:
Bierteljahr 1,20 Mt. ohne Bringerlohn.
Erscheint breimal:
Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Amtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern. Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau. Angeigenpreis: Die einspaltige Borgiszeile 15 Pfg. Die doppelspaltige Reflamezeile 50 Pfg.

Filialen in BergnaffausScheuern, Gulgbach, Obernhof, Attenhaufen, Schweighaufen, Weinahr, Elifenhutte und Somberg.

Telegramme: Buchbruckerei Raffaulahn.

Samstags: Abwechseind "Unfer Hausfreund" und "Ratgeber für Feld und Saus".

Fernsprecheranschluß Rr 24.

Mr. 113.

Drud und Berlag: Buchde. heine, Miller, Naffau (Labn).

Donnerstag, 24. September 1914.

Berantwortung: Seinrich Müller, Raffau (Lahn). 37. Jahrg.

Der Bölkerkrieg.

41/4 Millarden Kriegsanleihen.

Während draußen auf den Schlachtfeldern zwischen Paris und Berdum noch immer der Kampf todt, hat das deutsche Bolk zu Hause eine Schlacht gewonnen, so wichtig sür uns und so verhängnisvoll für unsere Gegner, wie nur irgend einer unserer disherigen Siege: vier und eine viertel Milliarde Mark deutscher Kriegsanleihe sind am 19. September 1914 Stzeichner worden. Das ist ein so ungeheuerer, ein so überwältigender Erfolg, daß man nur eine vergleichdare Größe sindet, um ihn zu messen: die französische Kriegsentschädigung von 1871. Als damals Deutschland von Frankreich vier Milliarden sorderte, erschrak die Welt ob dieser unerhörten Summe; Frankreich das reichste Land heute bringt das deutschlich untin durch diesen Blutverlust. Und heute bringt das deutsche solls mit einer Hallionen mehr auf als jene ganze Entschädigungsslumme. Binnen 10 Tagen zeichnet es diesen größten Anleihebetrag, den die Finanzgeschichte kennt, ganz allein aus eigener Krast, zeichnet ihn in einer Krast, zeichnet ihn in einer Freit, zeichnet ihn in einer Zeit, in der durch den Krieg alle bisherigen Bermögensund Einkommensschäßungen in Zweisel gestellt scheinen — bichnet ihn mit einer Leichtherzigkeit, einer Fröhlichkeit, die auch nicht den Schatten eines Bedenkens kennt. Das ist unser Sieg vom 19. September.

Der erste Ersolg dieses Sieges ist: das Reich hat jest Beld zum Kriegsühren auf Monate hinans, vielmehr als es haben wollte. Bon den fünf Milliarden Mark Krediten, die die Reichstag am 4. Augnst bewilligt hatte, sollte jest eine Milliarde durch die Ausgabe der Schahanweisungen bestimmt lässig gemacht werden, darüber hinaus noch ein untimitierter detrag se nach der Lust der Zeichner, den man vielleicht auf linshundert Millionen, im allergünstigten Falle auf eine Milliarde veranschlagte. Daß statt dieser 1% dies 2 Milliarden ingegangen sind, sest die Reichskasse den Augenblick direkt in eine gewisse Berlegenheit. Sie den Augenblick direkt in eine gewisse Berlegenheit. Sie den Augenblick die Einzahlungstermine hinauszuschieben, sohah die seigen 20 pCt. der Einzahlungen erst am 22. Desamber, statt Ende November, gezahlt zu werden brauchen. Das Bolk gab dem Reiche doppelt und dreimal soviel, wie derlangt war. Aber das ist gut. Denn die Zeit wird kommen, wo auch diese Gelder sür den Krieg notwendig sind. Zept hat man sie im Boraus und braucht um ihre weitere Beschaffung nicht zu sorgen.

Berlin, 21. Septhr. Zur Feier des Geburtstages der Kronprinzeisin hatte die Reichshauptstadt gestaggt. Die Kronprinzeisin hatte es sich als besondere Geburtstagsfreude auseschen, den Hilfslazarettzug zu besichtigen, den der Kriegsausschuß der Bereine vom Roten Kreuz in Schöneberg-Bilmersdorf mit einem Kostenauswand von 53 000 Mark ausgerüstet hat. Er besteht aus nicht weniger als 48 Wagen und ist bereits gestern abend nach dem westlichen Kriegsschauplaz abgegangen, um Berwundete in die deutsche Heimat zustlächslichen. 320 liegende Kranke können wit aller Besuenlichkelt von der blutigen Wasstatt in die Heimat des vernenlichkelt von der blutigen Wasstatt in die Heimat des kranke, die nicht bettlägerig sind, die Heimreise mit antreten.

Der Chefarzt ist der bekannte Chirurg v. Dettingen, der bereits zum vierten Male zu einem Kriegsschauplag abreist, um die Wunden zu heilen, die der blutige Kampf geschlagen. Ihm zur Seite steht seine Gattin, die im Berein mit ihm, zum vierten Male die gesahrvolle Reise antritt. Sie ist als Operationsschwester tätig, daneben noch 3 Aerzte, 22 Psseger, 2 Schwestern und eine Oberschwester.

Berlin, 20. Septbr. Wie die "Bost" erfährt, ift durch Bermittlung einer neutralen Macht von Deutschland gegen die von rufsischen Generalen befohlenen Mordtaten in Ost-preußen schärfte Borstellung und Warnung in Betersburg erhoben merden

Gine entlarvte Liige.

Amfterdam, 20. Septbr. (Ktr. Frkst.) Die "Westminster Gazette" veröffentlichte eine Erzählung, wonach die Deutschen der Krankenschwester Hume vom schottlichen Roten Kreuz, die in Vilvorde im Hospital in Belgien lag, ihre linke Brust abgeschnitten hätten. Sie schrieb einen Brief an ihre Familie in Dumsries, dessen Wortlaut die "Westminster Gazette" veröffentlichte. Weiter wird erzählt: Nachdem sie den Brief geschrieben hatte, hätten ihr die Deutschen auch die rechte Brust abgeschnitten, woran sie gestorden sei. Alles dies sei geschehen, weil die Schwester Hume einen deutschen Soldaten niedergeschossen habe, der einen von ihr transportierten Verwundeten angesallen habe, Diese in allen Einzelheiten ausgesührte Geschichte machte auch in Holland ungeheueren Ein druck. Run machte ein englischer Journalist in Huddersield Trinith Street 62 bei der Familie der Schwester Hume Nachsforschungen. Da öffnete die angeblich tote Krankenschwester selbst die Tür. Sie war scisch und gesund; weder sie noch irgend eine andere Krankenschwester sind irgendwie mishandelt worden. Die ganze Geschichte ist völlig erlogen. Selbst der "Daily Telegraph" bementiert diese insamen Schwindel.

Aufflärug der Amerikaner.

— WTB (Nichtamtlich.) München, 19. September. Im Hindlick darauf, daß eine belgische Kommission gegenwärtig in Washington weilt, deren Zweck nichts weiter sein durfte, als die Fäden des bereits durch Schrift und Telegraph gesponnenen Lügennezes auch durch das lebende Wort zu desfestigen und auszubreiten, haben mehrere Mitglieder des amerikanischen Ausklärungskomitees in München ein Telegramm an den Präsidenten der Bereinigten Staaten gesandt, in dem sie gegen die falschen und lügeuhasten Berichte, wie sie in einem Teil ser amerikanischen Presse erschienen sind, entschieden Protest erheben. Sie sagen u. a.:

"Wir bedauern sehr tief, daß solche Schwindelnachrichten, wie sie durch französische und englischen, wie sie durch französische und englischen, die Duellen den amerikanischen Zeitungen zusließen, die Grundlage bilden sollen, auf der sich die oft sehr grell gefärdten Leitartikel unserer sogenannten vornehmen Zeitungen ausbauen. Die Siege der deutschen und der österreichischen Urmeen nach drei Seiten hin, die Einnahme des größten Teiles von Belgien, das Bordringen der Deutschen dis vor Paris, alles nach sieden Wochen und troz der überwiegenden vereinigten Kräste von Rußland, Frankreich, Belgien usw. strafte von Rußland, Frankreich, Belgien usw. strafte von Kußland, wach dem es ihnen vorher sast gelungen wäre, die össentliche Meinung Amerikas vollständig zu täuschen.

Wir wenden uns an den Gerechtigkeitsssinn unserer amerkanischen Mitbürger mit der Aufforderung, die Wahrheit über die Entstehung und den Fortgang dieses Krieges zu verdreiten und ihre Sympathien den den tapferen Berteiden und ihre Sympathien Baterlandes zuzuwenden, die den Kampf der europäischen Zwilization kämpsen gegen serbischen und russischen Barbarismus, französische Rachjucht und englische Habgier. Wir wenden uns an den Präsidenten der Bereinigten Staaten und protestieren gegen das Borgehen Englands, das mit Hilfe asiatischer Horden beutsche Kultur und deutsche Zwilisation vernichten möchte.

Dieser Protest, dem Grasen Bernstors in Washington auf sicherem Wege übermittelt, dürste wohl dazu beitragen, einem Ersolg der belgischen Kommission hindernd in den Weg zu treten. Der Artikel ist unterzeichnet von Rev. W. T. Krock er, Msr. J. B. Gilder, Dr. Nord hoff- Dung, vom hiesigen Roten Kreuz, J. B. Bauer, Dr. J. Noeggerath und anderen.

Im fibrigen zeigt fich bereits ein Umschwung in ber Art ber Berichterstattung in ber amerikanischen Presse.

Exfonig Manuel.

Sigmaringen, 20. September. (WTB Richtamtlich.) Auf eine Anfrage bei Sr. Rgl. Hoheit bem Fürsten von Hohenzollern ist folgendes Antwortschreiben eingegangen: Se. Rgl. Hoheit der Fürst haben mich zu beauftragen geruht, solgendes zn antworten:

3. Ft. Saarsburg, 17. Gept. 1914. Die Rachricht verschiedener deutscher Blätter, daß Se. Majestät der König von Portugal seine Dienste und diejenigen seiner Getreuen dem Könige von England ange-

Majestät der König von Portugal seine Dienste und diesenigen seiner Getreuen dem Könige von England angeboten habe, läßt sich mangels seglicher persönlichen Berdindung auf ihre Richtigkeit nicht prüsen. Sollte es sich sediglich um Werke der Barmheln, so wäre der Entschluß zweisellos aus ganz unpolitischen und hochterzigen, auch unseren verwundeten Gesangenen (in England besindlichen) zu Gute kommenden Gründen entstanden, gegen deren Aussührung in keiner Weisele etwas einzuwenden wäre. Bei der bekannten Unaufrichtigkeit der offiziösen englischen Presse schauten Unaufrichtigkeit der offiziösen englischen Presse schauten Unaufrichtigkeit der offiziösen englischen Presse skänigs absichtlich entstellt hat. Solange daher keine einwandfreien Nachrichten vorhanden sind, haben Se. Kgl. Hoheit der Fürst alle Beranlassung, dem angezogenen unkontrollierbaren Gerücht größtes Mißtrauen entgegenzustellen.

Im höchften Auftrage gez. Hauptmann v. Detten perf. Abjutant d. Fürsten v. Hohenzollern.

Die beutschen Berwundeten in Frankreich.

Genf, 20. Septbr. (Ktr. Frankft.) Eine Polemik, die man nicht für möglich halten sollte, hat Clemenceau, der von Beruf Arzt ist, wie man aus Bordeaur hierher meldet, in seinem Organ "Homme Libre" hervorgerusen, indem er nicht nur den Behörden vorwarf, daß sie deutsche gesangene Soldaten zu linde behandelten, sondern auch die Frage stellt, ob man überhaupt deutschen Berwundeten dieselbe Psiege angedeihen lassen soll, wie den französischen. Damen vom Roten Kreuz haben nämlich deutschen Berwundeten ihre Hilse versagt und sind deshalb vom General Dudart, Kommondanten

Bühnenfterne.

Kriminalroman von M. Roffat. 2

wir winicht," warf Sie mit pochendem Herzen ein.

bas "Ich weiß, daß er um Sie leidet und sich nach Ihnen sehnt, tift genug. Wenn Sie einander von Angesicht zu Angesicht Argentiberständen, wirde die alte Liebe auch bei Ihnen erwaden und alles wirde wieder gut."

Und dann erzählte ihr Schwager, daß sein Bruder von seiner afrikanischen Expedition schwer leidend an den Folgen des Tropensieders heinigekehrt sei und daß die Aerzte ihm gestaten, vorerst einen längeren Ausenthalt im europäischen Sitzen, du nehmen. Er war darauf nach Reapel gegangen, wo er vorerst kürzere Daner eine Stellung als Arzt in einem Gebalt die Kosten seines dortigen Ausendmen, um durch sein indrigen waren seine Berhältnisse jeht keineswegs schlechte und er trug sich soger mit der Absicht, nach seiner völligen Wiedertsellung ürgend ein gröheres Sanatorium in Deutschland durch Kauf an sich zu beringen.

Roch lange sprach Dottor Selkens Bruder zu Paula von ihrem Gatten und drang in sie, in eine Zusammentunst mit ihm zu willigen. Die junge Frau konnte es ihrem Stolze jesdoch nicht abringen, ihrem Manne gegenüber den eisten Schritt dur Berschung zu kun, sie wies vielmehr alle gutzentit dur Berschung zu kun, sie wies vielmehr alle gutzeiter grollend und verstimmt abreiste. Als er dann aber war, stieg das Bild des einst Geliebten, Berlorenen in voller Lebendigkeit vor ihr auf und ließ sich nicht mehr verscheuchen. Kach langem, schwerem Namps mit ihrem Stolz reiste sie eines Tages ziemlich übereilt nach dem Butten versöhnen, sach eine wollte sich nicht mit dem Gatten versöhnen, sach eine mollte sich nicht mit dem Gatten versöhnen, sach sie wollte sich nicht mit dem Gatten versöhnen, sach sie wollte sich nicht mit dem Gatten versöhnen, sach sie sich, sondern nur ans der Ferne ihn sehen, um zu kanzen, was er tat und trieb, und vor allem sich zu überscht zesagt, auch wahr sei. Dann wollte sie, ohne ihn gesproken zu haben, wieder nach Deutschland heimkehren, weil sie meinte, dann die Unruhe in ihrem Junern zum Schweigen

gebracht zu haben. Seute gestand sie zu, daß sie in Bahrheit boch mehr von jener Reise erwartet, als sie sich selbst eingestans Reihen ber Buschauer sich löste und fofort begann, bem Ber-

In Neapel nahm sie in einem Hotel Quartier und machte häusig in der Dämmerungsstunde Spaziergänge nach jenem Sanatorium, welches vor der Stadt lag, aber noch tein einziges Mal war es ihr gelungen, ihren Gatten zu sehen, dis der Zusall ihrem Bunsche zu disse tam. In dem Hotel, in dem sie wohnte, sand alle Abende eine Barieteevorstellung statt, deren Hauptanziehungspunkt in den Borsührungen einer Reapolitaner Ballettruppe bestand. Diese tanzte hauptsächlich Tarantella, sowie verschiedene Abarten diese nationalen Tanzes. Eine der Tarantellatänzerinnen war ein junges, schwarzängiges Mädchen von ganz auffallender Schönheit und einem eigentsimlichen, sast dimonisch wirtenden Reiz. Alle Fremden und Einseinsichen waren von ihr entzückt, und es gab wohl keinen einzigen unter den Herren, dessen Antlitz nicht ausleuchtete, wenn der schönen Anita Angen zufällig seinen bewundernden Bliden begegneten,

Die Pausenzwischen den Tänzen wurden durch humoristische Borträge ausgefüllt. Da geschah es, daß die schöne Unita, ermüdet und durstig vom Tanzen, einen der beiden Rezistatoren um ein Glas Limonade bat. Er brachte es ihr und während sie trank, flüsterte er ihr etwas ins Ohr und zog dann eine Rose aus dem Stranß, den sie am Busen trug. Im selben Augenblick flürzte aber der andere Rezistator, sein Kollege, auf ihn zu, entrig ihm die Rose und trat sie, sie zur Erde wersend, mit den Füßen. Eine aufregende Szene entstand, die beiden Männer riesen sich schmähworte zu, die Paula, welche der italienischen Sprache nicht mächtig war, nicht verstand, dann siesen sie sieber und rangen, Messen blieben in der Lust und ehe noch andere dazu kamen und die beiden trennen konnten, sant der eine von ihnen blutüberströmt zu Boden. Gleichzeitig sprang aus den Reihen der Tänzerinnen, gleich einer Tiegerlage, die schöne Amita hervor und ris dem Ungsüdlichen, der seinen Rollegen verwundet hatte, das Messer aus der Faust, der seinen Rollegen verwundet hatte, das Messer aus der Faust, der seinen Kollegen verwundet hatte, das Messer aus der Faust, der seinen Kollegen verwundet hatte, das Wesser aus der Faust, der seinen Rollegen verwundet hatte, das Wesser aus der Faust, der seines Untlig war von But verzerrt und ihre dunksen seindes Untlig war von But verzerrt und ihre dunksen schleichen es weit von sich und reter Läter. Das Publikum achsender es weit von sich den Täter. Das Publikum achsender eine Kammenblise auf den Täter. Das Publikum achsen

tete ihrer wenig, man schrie nach einem Arzt, der auch aus den Reihen der Zuschauer sich löste und sosort begann, dem Berswundeten hilse zu leisten. Der erste Blid auf ihn zeigte Paula, daß es ihr Gatte war. Während sie noch sassungslos über das Wiedersehen dastand, hatte man den anscheinend leblosen Rezistator zu verbinden begonnen, um ihn alsdann in das Junere des Hotels zu tragen. Die schone Anita blieb dicht au seiner

Jest endlich kam auch Baula wieder einigermaßen zur Bestimung; sie überlegte, ob sie sich sortbegeben oder an Ort und Stelle bleiben sollte, bis ihr Gatte wieder aus dem Hause trat. Während sie die dahin sich immer gesagt hatte, daß sie unter allen Umständen ihm aus dem Wege gehen wollte, schien es ihr jest, da sie ihn von Angesicht zu lange nicht geschant, unmöglich, den Abend versließen zu sassen, ohne ihn noch einmal zu sehen und von ihm gesehen zu werden. Endlich entschloß sie sich, vor dem Hotel seine Rückerzu erwarten. Auch die übrigen Zuschauer vermochten sich nicht von dem Ort zu trennen, an dem die aufregende Szene sich abgespielt hatte, denn alle wollten wissen, wie die Sache enden würde. So sas die junge Krau denn wartend, sich sehnend und doch den Augenblick sürchtend, in dem der Mann, dem, wie sie sich länger nicht verhellen konnte, immer noch ihre Liebe gehörte, wieder erscheinen würde. Des Unglücklichen, der die Lat vollbracht, achtete sie nicht, erst am solgenden Tage ersuhr sie, daß er verhastet und von Bolizisten sortgesührt worden war.

Nach Ablauf von fast einer Stunde, die sich Paula endlos behnte, traten vier Männer, die den Berwundeten auf einer Tragbahre trugen aus dem Hause. Ihnenfolgte Doktor Selken, der — Paula trante ihren Augen nicht — die schöne Anita im Arm hielt und zärtlich auf sie einsprach. Und wie das Mädchen sich an ihn schwiegte, wie sie zu ihm aufsah!

"Den hat fie gefangen!" hörte Paula in ihrer Rabe eine Dame in beuticher Sprache fagen.

"Um ihn fo leicht nicht wieder loszulaffen," erwiderte eine pweite. 218,20

Der jungen Frau dunkelte es vor den Augen. Ihr Sang jur Giferjucht, der ihr und ihrem Gattenso oft icon das Leben jur Solle gemacht, erwachte von neuem mit alter Kraft und ließ sie allem, was fie fah, eine völlig andere Bedeutung beilegen. bes 18. Armeekorps, zurechtgewiesen worden, der ihnen fagte, baß fie sich durch ein berartiges Berhalten entehrten. Clemenceau wirft nun General Dubart bas heftig por und ergahlt angebliche beutiche Graufamkeiten, um zu beweifen, bag Die deutschen Bermundeten nicht desselben Mitleids murdig

WTB Paris, 20. Septbr. (Richtamtlich.) Gine Rote bes Kriegsminifters bringt die Berpflichtung, ben beutschen Bermundeten die forgfältigfte Bflege angedeihen gu laffen, in Erinnerung. Es fei dies eine gebieterische Pflicht, die durch Die internationale Gesetzgebung, die Bestimmungen ber Gen-fer Konvention und insbesondere durch das Gesühl der Menschenfreundlichkeit sestgesegt sei. Man musse im Interesse ber in Deutschland gefangenen Franzoien wünschen, daß bies auf Gegenseitigkeit beruhe. Der Minister erklärt, überzeugt zu sein, daß Aerzte und Sanitätspersonal ben beutschen Bermundeten gegenüber ihre Pflicht mit wünschenswerter Singebung erfüllen, und er werbe unverzügliich biejenigen ihres Amtes entheben, die Berwundeten und Gefangenen gegenüber gegen bie von der Genfer Konvention festgesetten Regeln der Menichlichkeit verstogen.

Der Buripfeil der Alieger.

Wir lefen in ber Boffifchen Zeitung :

Bu ben mannigfachen Waffen, mit benen fich die Bolker jest in blutigem Reigen bekampfen, ift als ber neuesten eine in das Flugfahrzeug getreten, das aber nicht nur der Auf-klärung bient, fondern auch Tob und Berderben in die Reihen ber Gegner burch herabgeworfene Bomben ichleubert. Aber nicht nur Bomben ichleudert man aus dem Fahrzeug, sondern auch eine uralte Waffe der Menschheit: den Bfeil. Ueber bie burch ihn bewirkten Berlegungen berichtet in ber Gelbargtlichen Beilage ber Münchener medizinischen Wochenfchrift Unterargt Bolkmann. Heber ben Borgang ber Berlegung geben die Betroffenen folgendes an: "Unfer Regiment lag am 1. Geptember, nachmittags 5 Uhr in ber Rafte von L. am Raftplat, die Bataillone in Kompagniefront mit etwa acht Schritt Zwifchenraum zwifchen jeder Rompagnie, bas erste Bataislon in der Mitte, das zweite links und das dritte rechts davon, während die Flieger in etwa 1200 bis 1500 Meter Sohe über uns kreiften. Bloglich fühlte ich, fo berichtete ber eine, einen stechenden Schmerz im rechten Fuß, dicht oberhalb ber Ferse. Im ersten Augenblick glaubte ich, von einem Nachbar aus Bersehen gestoßen worden zu fein, wurde aber fofort eines Beffern belehrt, denn um mich herum fchrien faft gleichzeitig noch andere auf. Huch die Bferbe eines —wagens wurden schen. Als ich meinen Fuß betrachtete, steckte ein eiserner Pseil etwa 1114. Bentimeter drin, den ich sosort herauszog. Auch etwa 15 Kameraden um mich waren von denselben Geschossen betroffen worden, der eine burch beibe Waben, ber andere murbe mit feinem Bug badurch an den Boben gefpießt, einem britten mar ber Bfeil in die Backe und den Mund gegangen. Auch ein Pferd mar dicht über dem Muge getroffen. Rachdem fich unfer Erstaunen etwas gelegt hatte, konnten wir erft entbecken, woher wir beichoffen worden maren. Bir konnten nur von dem Flugzeug aus so überschüftet worden sein. Alse unsere Berwundungen waren nicht schwer, so daß wir bald verbunden waren. So gut es ging, kroch nun jeder unter die Wagen, um sich zu schüften. Bon den etwa 50 Geschoffen, die niedergingen, haben 15 Berlegungen verursacht, die durchweg glatte Beichteilmunden bildeten und große Befage ober gar Knochen nur selten verletzten. Nur bei einem Ropfschuß ist sosort der Tod eingetreten. Die Pseile bestehen aus einem 10 bis 15cm langen Stift aus Preßstahl von 8mm Dicke, beffen unteres Ende maffin ift und in ein fast nadelfpiges verfüngtes Ende ausläuft, mahrend die beiden obern nur ein Gerippe von vier blinnen Staben fteben laffen, fo daß fich auf bem Querichnitt ein sternformiges Bilb ergibt. Durch biefe Berminderung ber Metallmaffe am obern Ende faufen die Pfeile mit der Spige vornweg herab und beftreichen mobil bank ber Schnelligkeit bes Sahrzeugs einen großen Raum, ber fich in diefem Falle auf vier Rompagnien und augerdem noch eine Batterie, die weiter riickwarts ftand, und ein zweites Regiment erftreckte,"

Ein Sochverrater auf ber Rangel.

Borbeaug, 20. Septbr. (Rtr. Frkft.) In ber Rathedrale Sankt Undreas murde geftern Abend die Meffe für ben Erfolg ber Waffen ber Entente-Machte gehalten, bei ber Wetterle (Effat) predigte. Er fagte, Gott verfüge über die Macht, die einzelnen Menschen zu strafen, und und er werde auch die Massenschen der Bölker rächen die nicht mehr zu leben verdienten. Frankreich fei unschuldig am Rriege. Gott muffe biefem heldenhaften Land baber ben Gieg verleihen.

Schlieflich flehte er um ben Gegen Gottes bes heiligen Ludwig und bes heiligen Johann von Lothringen für Frankreich.

Martos will nicht Martos fein.

Der ruffifche Mordbrenner General Martos konnte noch nicht vor ein Kriegsgericht gestellt werden, da er behauptete, nicht Beneral Martos gu fein. Ein ihn begleitender ruffifcher Major, ber nachweislich auf beutsche Sanitätsoffiziere geichoffen hatte, ift vom Rriegsgericht ju Salle gum Tode verurteilt morben. Gine andere Melbung befagt: Der ruffifche General Martos ift nach authentischer Mitteilung ber Schle-fischen Zeitung nicht geseffelt nach Salle gebracht worben, fondern mit andern ruffifchen Offigieren in einem Gefangenenlager untergebracht. (Much bie beutschen Beitungen fangen an ungutreffend gu berichten.)

Trier, 21. Gepthr. Der deutsche Raiser hat der Stadt Lugemburg 12 000 Mark gespendet für die durch die gewerbliche Stockung brotlos gewordenen Arbeiter.

Die amtliche Feststellung ber ruffischen Greueltaten in Oftpreußen.

WTB Berlin, 21. Geptbr. (Amtlich.) Die "Nordb. Allgem. Beitung" ichreibt: Die Rommiffion ber Regierung in Bumbinnen, die bisher in Berlin guruckgeblieben mar, um die von ben Ruffen in Oftpreugen begangenen Greueltaten feftzustellen, ift am Conntag nach Ronigeberg abgereift. bringend ermfinicht, daß auch weiterhin Ungeigen über ruffifche Greueltaten erftattet und an die Konigliche Regierung in Gumbinnen, gurgeit in Ronigsberg, gefandt merden.

Braunichweig, 21. Geptbr. (Richtomtlich). Dem Berjog von Braunschweig und Lineburg ift bas Giferne Rreuz verliehen worben. Desgleichen bem Herzog Ernft von Sachfen-Altenburg und dem Großherzog von Mecklenburg-

Darmftadt, 22. Geptbr. (Richtamtlich.) Der Großhergog von Seffen, Ernft Ludwig, bat, wie die großherzogliche Rabinettsbirektion mitteilt, das Eiferne Rreug 1. und 2. Rlaffe erhalten.

Der Kaifer und der deutsche katholische Rlerus

Um 29. Auguft d. 36. nahm ber Raifer in einer bem Abte 3lbefons herwegen von Maria Laach im Großen Sauptquartier gewährten Audienz Anlag, fich über bas Berhalten einzelner Mitglieber bes ausländischen Klerus im Berlaufe bes gegenwartigen Rrieges ju außern. Abt Bermegen verficherte bem Raifer, daß berartige Bergehen von Beift-lichen gewiß von niemand icharfer verurteilt und ichmerglicher beklagt wurden, als vom beutichen katholifchen Rierus. Diefer fei feiner Majeftat und ber heiligen Gache des Baterlanbes von gangem Sergen ergeben.

Der Raifer nahm diefe Berficherung mit großer Befriedigung auf und fagte lebhaft: "Berr Abt, davon bin 3ch

felfenfest überzeugt.

Bruffel nicht geräumt.

WTB (Amtlich.) Berlin, 21. Gept. Die im Auslande verbreitete Rachricht, daß Bruffel von den deutschen Truppen geräumt sei, ift falsch. Ebenso wenig trifft die Behauptung zu, daß der deutsche Besehlshaber die Raumung der Stadt als nabe bevorftehend angekundigt hat.

Sven Dedin im Hauptquartier des Raifers

Der schwedische Forschuungereisende Dr. Gven Bedin hat fich auf Einlodung des Raifers ins hauptquartier im Weften begeben, um fich perfonlich von bem Stande ber beutschen Sache ju überzeugen und Lügenberichten in feiner Beimat entgegentreten gu konnen. Der Belehrte, bem ein Militarkraftwagen und Offiziere als Begleiter zur Berfügung gefiellt find, wird fpater auch ben öftlichen Rriegsschauplat

Die Frangofen haben im Elfag, wie fcon mitgeteilt murbe, vielfach an ber Sand von Liften, Beamte und Burger fort-geschleppt, Manner, Frauen und Rinder, auch gang alte Leute. Bon einem Diefer Berhafteten und nach Frankreich verfchleppten, einem alten, gebrechlichen Manne, ergablt ein uns gur Berfügung geftelltes Schreiben eines ebenfalls gefangen genommenen, ingwifden wieber freigelaffenen elfaffifden Beam-Er fchreibt an den Gohn bes nach Frankreich Ber-

3ch traf Ihren Bater im Gefängnis in Belfort an, wo er zusammen mit etwa 70 Burgern aus Thann in einem

verhaltnismäßig kleinen Raum eingesperrt mar. Er till Werktagskleider, eine Schirmmuge und hatte Sausidub an und ergählte mir: "Ich arbeitete vor etlichen Tage (Mitte Augufi) im Garten, ba kam ein frangofifcher Go darm und nahm mich nnd meine Frau mit. 3ch must von Altmunfterol nach Belfort laufen. Wir kamen ga erichopit an, hier murben wir getrennt. Aus welches Gründen die Berhaftung vorgenommen wurde, kann is nicht angelen; mahrscheinlich weil ich Altbeutscher bin. Ba mit uns geschen foll, weiß ich nicht, man hat uns nich gejagt. 3ch habe mich nun wieber etwas erholt, ich fib mich aber noch sehr matt, ba ich die gange Nacht gusamme mit den 70 Leuten in diesem kleinen Raum ohne Matraka auf dem Fußboden habe übernachten muffen. Da ein De jängnesauffeher eintrat, mußten wir die Unterhaltung brechen. Begen 7 Uhr abends desfelben Tages find a 70, darunter auch 3hr Bater, aufgerusen worden bis al mich und noch viet andere Herren, die zurückblieben. 34 sahren Bater nicht wieder, ersuhr aber später durch eines Gestangnisbeamten, die Leute seinen nach dem Innern Frankreichs gebracht worden, wo man fie in ber Wegend pet Orleans beim Berbften beschäftigen wolle.

Bu biefem gang polkerrechtswidrigem Borgeben Do Frangofen bemerkte ber Einsender des Briefes an uns: "Ma fete einige hundert Frangöfinnen der befferen Rtaffen ge fangen und fchiche fie auf die Kartoffelfelder Oftpreugen wenn nicht die sofortige Freilassung der unschuldigen deutsche Opser des Krieges erfolgt." Die Entrüstung ist begreissich wenngleich der hier gegebene Rat wohl kaum besolgt werder wird. (Frankf. 3tg.)

Der Aronoring für feine Goldaten.

WTB Berlin, 19. Gept. Das beutsche Armeeblatt bul vom Kronpringen folgendes Telegramm erhalten :

Rronpring bittet, fofort ichleunigste umfangreiche Gamme lung und f. fortige Abfendung von Rum und Arrak in Wege zu leiten.

gez. Major von Planig.

WTB Wien, 20. September. (N chtamtlich). Am Freitagvormittag trafen 81 deutsche Krankenschwestern aus Belin hier ein und begaben sich ins Allgemeine Krankenheis und das Rudolschpipital, wo sie zur Pflege der Bermunders verwandt werden.

Bon den Kriegsichanplägen.

WTB Berlin, 21. Geptember, abends. Großes Sam quartier. (Amtlich.) Bei ben Kampfen um Reims murbe Die feftungsartigen Ringe von Craonelle erobert und Borgeben gegen bas brennende Reims Der Ort Bethem nommen. Der Angriff gegen die Sperrfortslinien fubs. Berdun überschritt flegreich ben Oftrand bes vorgelagerte pom frangofifchen 8. Armeekorps verteidigten Cote Lorralis Ein Ausfall aus der Nordolifront von Berdun murbe gurfie

Rörblich Toul wurden frangofische Truppen im Biro durch unsere Artillerie überrascht. Im übrigen fanden ben auf dem frangofischen Kriegoschauplag keine größeren Kampe ftatt.

In Belgien und im Often ift die Lage unverandert.

WTB Berlin, 23. Geptbr., morgens 3 Uhr 55. (21mtlich Aus London wird vom 22, 9. amtlich gemelbet : Deutst Unterfeeboote ichoffen in der Rordfee die englischen Banto kreuger "Aboukir", "Sogne" und "Creffy" in Grund.

Eine beträchtliche Angahl ber Mannschaften ift burd herbeigeeilte englische Kriegsschiffe und hollandische Dampie gerettet worben.

Wie Wolffburo von amtlicher Stelle mitteilt, kann belichtigung biefer Nachricht feitens Deutschland noch ein erfolgen, da die Unterseeboote infolge großer Entfernung ein Melbung noch nicht erstatten konnten.

Wie aus anderen Quellen bekannt wird, hat ber 30 fat. menstoß am 22. 9. zwischen 6 und 8 Uhr frish zwanzle Seemeilen nordwestlich Hock van Holland statigesunden Banzerkreuzer "Aboukir" ist zuerst von unseren Unterseebooten getroffen worden.

Der holländische Dampfer "Flora" berichtet, er 277 Ueberlebenbe nach Imuiden verbracht. Die fenkten Bangerkreuger find im Jahre 1900 gebaut haben je 12 200 Tonnen Wasserverdrängung, zwei 23.00 gwölf 15, zwölf 7,6 cm Geschütze. Maschinen je 21.00 Pferdekräste, 755 Mann Besahung. (Ktr. Bln.)

Bühnenfterne.

Ariminafroman von M. Roffat.

Gie vergaß, daß ihr Mann Argt mar, ju deffen Pflichten es am Ende doch auch gehört, nicht nur Kranke zu warten, sondern auch die denjelben Nachestehenden zu tröften, sie überlegte nicht, daß das, was die beiden Damen gesprochen, schliehlich nichts weiter war, als eine migfällige Bemertung, wie fie ber Lingenblid ihnen eingegeben - fie nahm überhaupt nichts mahr, als die beiben an einander geschmiegten Geftalten, von denen Die eine ihr Gatte war. Diefer Mugenblid aber machte fie toll. Ohne ber Berminft Raum gu geben, verurteilte fie ihn mabrend ber Spanne weniger Minuten.

Ihrer beftigen Ratur folgend, reifte fie gleich am nachften Morgen ab. Binterber tamen ihr wohl verftanbigere Erwäguns gen, aber fie verichenchte fie, wollte nichts mehr von dem Dlann miffen, ber fich fo leicht burch eines fremben Liebreig beganbern

Denn bezaubert mar er, wenn auch vielleicht nur augenblidlich, von der Tarantellatängerin, die Bewunderung, mit der er fie betrachtet, ließ fich nicht wegleugnen. Baula aber wollte feinen Mann, ber außer ihr noch andere Frauen für angiebend und bewunderswert hielt.

In Demichland wieder angelangt, warf fie fich mit ver-boppeltem Gifer auf ihre Runft und bei angeftrengter Arbeit, welche der Erfolg lobute, gelang es ihr, ihres Rummers und ihrer Enttaufdung herr ju werden. Rur in ftillen, mußigen Sumben pochte die Gehnfucht mit leifem Finger an ihr Derg.

Dies beute, mar fo eine Stunde und mahrend fie an ben verlorenen Barten bachte, vergegenwärtigte fich ihr auch bie Sarne, bei ber fie ibn gum letten Mal gefeben. Deutlich ftan-ben die Gefialten ber beiben tampfenden Manner ihr por Augen, wieder fab fie die Deffer bligen und vernahm fie die beijeren, aufgeregten Bruifchenrufe und das achzende Utmen ber Wittenden. Bie verzerrt das bartlofe, gelbe Weficht des einen fchien, wie bem andern die Angen raubtierartig funtelten. Aber

Baula fprang plöhlich von ihrem Stuhl und faßte fich an die Stirn. Diefe Hugen, Diefe munterbar ftrahlenden Hugen, die felbit in bem Mugenblid finnlofer But nicht ihre Schönheit !

mit einem seltsam geheinmisvollen Ansdruck, das — ja, großer Gott, täuschte fie ihre Erinnerung nicht? — das waren ja die Aezitator, und er, Lanzani, war genau so lange verschwunden. Mugen, die Blige ihres italienifchen Lehrers, des Signor Langani!

Wie oft hatte fie fich gefragt: "Wo habe ich diese Angen, bies Antlit schon gesehen ?" Und immer vergeblich, denn gerade die Augen des jungen Lehrers in der Bilson-Scool hatten fie gehindert, in ihm jenen Artiften aus Reapel wieder git ertennen, benn bie buntlen Sterne, die dagumal fo wunderbar, io unheimlich, faft übernatürlich geleuchtet, bedecte jest ein Beiei-

Aber wie mochte es gugeben, daß Langani bie Biibne verlaffen und fich bem Lehrfach gewidmet hatte? 2115 Regitator verdiente er boch ficher viel mehr, als bei ber Bilion-Scool, und zweifellos war auch bei der letteren feine Tätigfeit viel anstrengender. Bäre er nur nicht plöglich verschwunden ge-wesen, so hätte es ihr wohl gelingen miffen, das Rätsel zu lösen. Und wo war er jest? War er wirklich verunglicht, wie man allgemein meinte? Etwas in Banla wehrte fich, an feinen Tod ju glauben. Man hatte bann boch eine Spur von ihm finden muffen, benn heutzutage gab es teine jungfräulichen Berg-ichluchten und undurchdringlichen Urwälder, in denen die Leute ihren Tod finden, ohne daß die Bolizei es entdeckt. Wenn gegenwartig ein Menich verichwand, fo ftedte ein Berbrechen ober boch jum mindeften eine Schuld dahinter.

Gine Schuld! Bas für eine Schuld? Sie fuchte fich alles gu vergegenmartigen, mas fie mahrend ber menigen Unterrichtsftunden, die fie bei Langani gehabt, mit ihm geredet, um irgendwelche Unhaltspunfte für die Bofung des Geheimniffes ber Italiener gewesen war, als fie ihm von ber Ermordung Graf Welshofens ergahlt hatte.

Mufs angerfte betroffen war fie icon bamals burch fein Benehmen gewesen, aber fie hatte es tatfachlich ber Rervofitat augeschoben, mit ber er felbft es entschuldigte. Jest bagegen, wenn Langant am Ende gar bei bem Berbrechen feine Sand im Spiele gehabt?

Geine Dand mit im Spiel gehabt? Großer Gott, welch ein toller, phantaftischer Gebante ihr mit einem Male tam! War bas möglich? Rounte bas sein? Zener Mensch, ber als

eingebilft, dies feine, fcunale Geficht von olivengelber Farbe | der Ermordung Graf Belshofens verdächtig fich in Unterfit als jener mutmagliche Morber im Rerter ichmachtete!

Wenn der Sprachlehrer Langani und der Regitator Offers

nunt eine Berion waren ?
So ungehenerlich die Bermutung im erften Angenblid et schien, fo gewann fie beim langeren Rachbenten ftandig nicht Wahrscheinlichteit, Baula hatte alles, was über ben Bild Belshofen in den Zeitungen stand, genan gelesen und wilbte daher, daß des Grafen Parfatte bie genan gelesen und wilbte daber, daß des Grafen Berlobte, die icone Anita Brufio, in der Sache eine michtige Raffafnialte, der Sache eine michtige Rolle fpielte, infofern, als man meinte, bag Olfers fie liebte und ben Grafen aus Giferfucht unge bracht hatte. Jene Tarantellatängerin, um berentwillen Det Gtreit zwijchen den beiden Artiften bamals in Reapel aus

gebrochen war, hieß ja auch Anita. Rein Zweifel, Lanzani und Olfers waren eine Berson! Aber allen Rachforschungen der Bolizei war es nicht geine

Aufgeregt eilte Paula zu entdeden. Bücherregal, auf bem bie Beitungen der letzten Wochen aufgestapelt lagen und sicht, fich die herans, welche sich mit der Mordsache beschäftigten. Gespannt las sie die Berichte darifben und Rechte beschäftigten. Wespannt las fie die Berichte darüber von Anfang bis ju Charte Durch Dur einer bar freien bar durch. Ju einer der letten Runmern fand fie etwas, bas fie sehr betroffen machte. Da ftand nämlich, daß es ben Rachfor schungen des Unterjudungen des Unterjudungen schungen des Untersuchungsrichters, des Dottor Heilman ger lungen war, zu erfunden, daß am 25. Ottober, dem vor der Nacht, in der Graf Welshofen ermordet worden, wie unbekannter junger Mensch sich mit hilfe eines zweiselst gefälschen Regeptes in der Bärenapotheke Gift, das beist Morphium, verschafft hatte und das die Macheibung, Morphium, verschafft hatte und daß die Beichreibintg, welche Brovisor von ihm gab, genau auf Felix Olfers pake. Man hatte ihn dann mit dem Provisor tonfrontiert, aber absolut sicheres Resultat hatte fich aus Angeniberstelling absolut sicheres Resultat hatte fich aus ber Gegeniberstelling ber beiden nicht ergeben. Der Provijor meinte gwar, baß fers recht aut jeuer Provijor meinte gwar, baß fers recht fingt ergeben. Der Provijor meinte givar, balleren feits aber zu viele herren feitdem in ber Apothefe geneint feien, als bas er mit Bestimmtheit in ber Apothefe geneint feien, als das er mit Beftimmtheit ihn zu erfeunen vernicht. Ungefähr fo hatte jener junge Menich, ber am 25. ptrobe ber Apothete gemeien mar machenich, ber am 25. der Apothete geweien war, wohl ausgeseben, aber wie leicht man sich in soichen Fällen irren tonne, wife ein leber.

Die militärische Lage im Beften.

Berlin, 21. Gept. (Rtr. Bln.) Die militärifche Lage im Weften ift nach wie por gufriedenftellend. 3m Bublikum icheint die Satfache ju beunruhigen, daß Reims, das bereits bon unferen Truppen befest war, wie aus der heutigen amtlichen Beröffentlichung hervorgeht, in der vorigen Woche wieder geräumt worden ift. Bu einer folden Beunruhigung liegt, wie wir auf das bestimmteste versichern können, nicht ber kleinfte Unlag vor. Tatfachlich machen unfere Truppen Fortidritte. Allerdings wird man auch weiter Beduld haben muffen, bis die endgultige Entscheidung erkampft fein wird. Aber man hat in Deutschland allen Grund, zuversichtlich ju fein. Man muß sich nur die einzelnen Telegramme bes Brogen Sauptquartiers feit dem 13. Geptember noch einmal vergegenwärtigen: An diesem Tage wor zuerst die Rede von einer neuen Schlacht, die günstig stehe, am 14. wurde amtlich verössentlicht, daß entscheidende Kämpse auf dem rechten Heeresssusses im Gange seinen, am 15., daß der Kamps sich auch auf die nach Osten anschließende Armee dies nach Berdung auch auf die nach Osten anschließende Armee dies nach Berdung dun ausgedehnt habe. Um 16. wurde von den heftigen Ungriffen frangofischer Truppen berichtet, die namentlich in ber Racht vom 15. bis 16. Gept. ftattgefunden, aber guruckge-wiefen wurden. Um 17. heißt es, alle Zeichen deuten barauf bin, daß die Widerftandskraft des Feindes gu erlahmen begune, am 18. kam die Melbung von Royon, am 19. melbet ber amtliche Telegraph, bag bie frangofifche Lirmee auf ber gangen Schlachtfront in die Berteidigung gedrängt morden und am 20., daß unfer Angriff gegen die frangofifchen und englischen Seere Fortschritte mache. Mon kann an ber Band bieser Melbungen die ganze Entwicklung bes Kampses überfebe .. Er begann mit einer frangoftich-englischen Offenfive, Die heute bereits fich in eine Defenfive verwandelt hat, mit beutschen Erfolgen an verschiedenen Bunkten. Bon einem "Rückichlag", wie man munkeln hort, kenn unter kei-nen Umftanben bie Rebe fein. Es haben keine Gefechte flattgefunden, bie ju unferem Rachteil ausgegangen maren; Unfere Bewegungen waren vielmehr ftrategifcher Ratur, erolgten burchaus in Freiheit von der feindlichen Waffenwirkung und dienten der Borbereitung neuer Erfolge. Seute kann man fagen, daß die Sache mit Stetigkeit, aber auch mit Gicherheit vor fich geht. Es ift zuverläffig gu hoffen, Dag ber Erfolg auf unferer Geite fein wird, auch im Großen Bauptquartier zweifelt baran nicht ein Mann.

Bon Rah und Tern.

Naffau, 23. Septbr. Daf die auf dem hiefigen Bahn-hof geleiftete Berpflegung von ben burchfahrenden Truppen bankbarit anerkannt wird, ift ichon oft bezeugt worden, indem kurg vor Abfahrt des Zuges ein Soldat im Namen fet-ner Kamecaden dankte und ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf die Spender und diejenigen Berjonen, welche die Gaben berteilten, ausbrachte. Seute ging beim hiefigen Burger-Beifteramt eine Boftkarte vom Leipziger Infanterie-Regiment 197, Ersagbataillon, ein, die folgenden Wortlaut hat: "Den Bürgern der Stadt Nassau besten Dank für Liebesgaben auf bortigem Bahnhof." Es ist dies mieder eine der vielen Anthennungen, die ben Spendern ber Baben und benjenigen Berfonen guteil wird, welche schon wochenlang uneigennugig hre Rrafte in ben Dienft ber guten Gache ftellen.

† Raffan, 23. September. Der heutige Zwetfchen-4,50 Mt. bezahlt worden.

Bad Ems. Oberbahnhofsvorfteher Mirgel ift mit bem Bestrigen Tage nach Troisdorf und Oberbahnhofsvorsteher Becht von dort ift hierher versetzt worden.

Dieg, 22. Geptember. Dem Unteroffigier im Infanterie-Regiment 160 Hermann Levita von hier wurde bas Giferne Rreng verliehen.

Dieg, 22. Geptbr. Bon ben Infaffen ber Rgl. Strafanftalt wurden für das Rote Kreuz 395 Mark und zur Un-terführung der Hinterbliebenen im Felde Gefallener 25 Mark Gestiftet. Unch ein erhebendes Zeichen der Opferwilligkeit.

Limburg, 21. Septbr. Gubregens Wolff vom hiefigen Briefterfeminar ift jum Divifionspfarrer ernannt worden. Biesbaden. Generaloberft von Saufen ift nicht an bet Ruhr erkrankt, fondern wurde infolge der Unftrengungen bes Geldbienftes von einer Erkrankung leichterer Art befallen, bie bold behoben fein und dem Generaloberft ichon in nächster

deit bie Rückkehr auf den Kriegoschauplag gestatten durfte. Mannheim, 21. Geptbr. Infolge bes anhaltenden ift feit feit filhren Rhein und Reckar Hochwaffer. Der Rhein feit Camstag um 1 1/2, ber Reckar 2 Meter geftiegen. Bom Main wird dagegen gemelbet, daß der Fluß im Steigen begriffent ift.

Auszug aus der Berluftlifte.

Infanterie Regiment Rr. 61 Thorn.

Refervist Wilhelm Soffmann, Holzappel — verwundet. Infanteric-Regiment Rr. 87 Maing.

Reservist Heinrich Minor, Singhofen — leicht verwundet. Reservist Karl Fischer, Scheid — vermißt. 1. Kompagnie

Refervist Seinrich Mageiner, Ems - vermißt.

Musketier Karl Stetenfeld, Ems — leicht verwundet. Besteiter ber Reserve Karl Wilhelm, Holzappel — leicht bermurbet.

3. Kompugnit. 4. Mompugnit. 4. Mompugnit. Dies - tot. Befreiter ber Referve Ibolf Hi schberger, Altendies

Befreuift Bilhelm Ruhmann, Birlenbach - vermißt. Meferve: Infanterie-Regiment Rr. 98

Diedenhofen. Musketier Karl Diehn, Klingelbach — schwer verwundet. Infanterie-Regiment Mr. 113 Freiburg in Baden.

Musketier Jakob Braun, Attenhausen - tot. Infanterie-Regiment Mr. 137 Sagenau.

Minsketier Karl Leng, Scheidt — vermißt. Infanterie-Regiment 91r. 143.

III. Bataillon, Mugig. Banpimann Hendeman, Ems — tot. 9. Rompagnie

Referve-Infanterie-Regiment Ar. 68 Jülich.

III. Bataillon. 10. Rompagnie

Unteroffizier Rarl Sorn, Charlottenberg - leicht verwundet.

Befanntmachung.

betreffend Berbot bes vorzeitigen Schlachtens von Bich.

Bom 11. September 1914.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gefeges über die Ermächtigung des Bundesrats ju wirtschaftlichen Magnahmen ufm. vom 4. August 1914 (Reichs-Gefegbl. G. 327) folgende Berordnung erlaffen:

Schlachtungen von Ralbern, die weniger als 75 Rilogramm Lebendgewicht haben, und von weiblichen, noch nicht sieben Jahre alten Rindern (Färsen, Stärken, Kalbinnen und dergleichen und Kühen) sind für die Dauer von drei Monaten seit dem Inkraftreten dieser Berordnung verboten. Ausgenommen von dem Berbot ist Weidemastvieh aus Gebieten, die nan den ist die dem die von den für diefe guftandigen Landeszentralbehörden beftimmt find.

Ausnahme von bem Berbote (§ 1) konnen in Einzelfällen bei Borliegen eines bringenden wirtschaftlichen Bedurfs niffes von den burch die Landeszentralbehörden beftimmten Behörden zugelaffen merben.

Das Berbot (§ 1) findet keine Unwendung auf Golach. tungen, die erfolgen, weil zu befürchten ift, daß bas Tier an einer Erkrankung verenden merbe oder weil es infolge eines Unglückefalls fofort getotet werden muß. Golche Schlachtungen find jedoch ber nach § 2 guftandigen Behorbe fpateftens innerhalb breier Tage nach ber Schlachtung angngeigen.

Beitergehende landesrechtliche Borfchriften werden burch biefe Berordnung nicht berührt.

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, auch für die Schlachtung von Schweinen Beichränkungen anzuordnen.

§ 5. Die Landeszentralbehörden erlaffen die Beftimmungen gur Musführung biefer Berordnung.

Wer diefe Berordnung ober die auf Grund bes § 4 Abf. 2, § 5 ergangenen Borschriften der Landeszentralbehörbe Abertritt, wird mit Belbftrafe bis ju 150 Mark ober mit Saft beftraft.

Diefe Berordnung tritt nach Ablauf einer Woche feit bem Tage ber Berkundung in Rraft.

Die Berordnung findet auf das aus dem Ausland ein-geführte Schlachtvieh keine Anwendung.

Berlin, ben 11. Geptember 1914.

Der Stellvertreter bes Reichskanglers. Delbrück.

Mr. 7656.

Die g, ben 16. Geptember 1914.

Un die herren Bürgermeifter. Borftehnde Berordnung wollen Gie in Ihrer Gemeinde ortsüblich bekannt machen. Inebefondere find die Megger und biejenigen Berjonen, welche bas hausschlachten betreiben, von dem Berbot in Kenntnis ju feten. Die Fleischbeschauer find anzuweisen, darauf zu achten, bag die Bestimmungen gemiffenhaft befolgt merben.

Der Landrat. Duderftabt.

Befanntmachung.

Rach der ingwischen in Rraft getretenen Befanntmachung des herrn Reichstanglers find Schlachtungen von Ralbern, die weniger als 75 kg Lebendgewicht haben und von weiblichen, noch nicht 7 Jahre alten Rindern (Farfen, Starten, Ralbinnen und bergleichen und Rühen) für die Dauer von 3 Monaten verboten. Ausnahmen tonnen in Ginzelfällen bei Borliegen eines bringenben wirtichaftlichen Bedürfniffes zugelaffen werden. Das Berbot findet feine Unwendung auf Schlachtungen, Die erfolgen muffen, weil das Tier an einer Erfrankung oder infolge eines Ungliidsfalles fofort getotet merben muß. Solche Schlachtungen find fpateftens innerhalb 3 Tagen nach ber Schlachtung anzuzeigen.

Raffan, ben 22. Geptember 1914,

Die Boligei:Berwaltung. J. B. Der Beigeordnete: unverzagt.

Es wird barauf hingewiesen, daß die infolge ber Mobilmadung einberufenen und aus irgend einem Grunde (Rrantenbett ufm.) wieder entlaffenen Unteroffiziere und Mannichaften ber Referve, Landwehr, Erfagreferve und bes Landfturms - auch die Bermunde-ten, soweit fie nicht in Lagaretten untergebracht find verpflichtet find, fich fofort bei ihrem Eintreffen beim Begirtsfeldwebel in Oberlahnftein mundlich ober ichrifts lich unter Beifügung des Militarpaffes ober fonftigen Answeifes gurudgumelben.

Die erfolgte Burudmelbung wird beim Begirtsfeldwebel im Militärpaß ober auf dem betr. Ausweis vermerft, Uebergablige noch nicht gur Berfügung ftebenbe Referviften, Wehrleute und Erfat-Referviften muffen im Befit einer Bagnotig fein.

Ein geringer Teil ber ausgebilbeten Bandfturmpilichtigen 2 Aufgebots hat feither eine Einberufung noch nicht erhalten, hat deshalb außer dem Militarpaß feinen Ausweis, muß aber an der Landfturmfontrollperfammlung teilgenommen haben.

Raffan, ben 22. Geptember 1914, Der Birgermeifter. 3. B. Der Beigeordnete:

Unverzagt. Bergnaffau-Scheuern, 22. Geptember 1914. Der Bürgermeifter : Man.

Ein 20jähriges und ein 16jähriges Madden fuchen Stellung ale hausmädden ober gu Rindern. Naberes Beichäftsftelle Raffauer Unzeiger.

Befanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß auf Grund ber Ausführungsbestimmungen gum Reichsweingefet ber Bemeindevorftand guftandig ift gur Entgegennahme von Anzeigen:

a) der Absicht, Traubenmaifche, Moft oder Wein

b) der Berftellung von Saustrunt feitens folder Berjonen, die Wein gewerbsmäßig in Berfehr

Die Anzeige kann auch durch Eintragung in Liften erfolgen. Die Liften find im Rathaufe aufgelegt.

Raffau, den 21. Geptember 1914.

Die Boligei-Berwaltung: 3. B. Der Beigeordnete: Un vergagt.

Befanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Boligei-Berordnung vom 1. Otober 1901 merden die betr. Biefenbefiger bezw. die etwa fonft verpflichteten Berfonen hiermit aufgeforbert, mit dem Aufraumen der in den Biefen der hiefigen Bemartung bestehenden Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen, (Bade, Graben, Ranale, Wehre, Schleufen) am 1. Oftober zu beginnen und die erforderlichen Arbeiten fpateftens bis jum 10. November d. 38. gu beendigen. Gleichzeitig merben die Biefenbefiger aufgefordert bezw. die fonft verpflichteten Berfonen hiermit aufgefordert, die auf ben Biefen hiefiger Gemartung befindlichen Grenggraben, Malgraben) ebenfalls vom 1. Oftober an fpateftens bis zum 10. November d. 38. vorschriftsmäßig zu räumen. Bo derartige Grenggraben nicht mehr befteben, find folde in ber vorbezeichneten Beit berguftellen. Es hat jeder Grundbefiger die, vom Wege ausgesehenen, rechts an feinem Grundftude entlanglaufenden Graben

Zuwiderhandlungen werden auf Grund der vorbegeichneten Boligeiverordnung mit einer Gelbftrafe bis gu

30 Mart oder mit entsprechender Saft beftraft. Raffau, ben 22. September 1914.

Die Polizeiverwaltung:

J. B.: Unverzagt, Beigeordneter.

Befanntmachung.

Die Berpflegungsgelber für bie Ginquartierung ber Rraftmagen-Begleiter und ber Landfturm-Kompagnien find unter Borlage der Quartierzettel bis jum 30. September I. 38. in Empfang gu nehmen. Zugleich wird an die baldige Zahlung des Bolggeldes dringen b erinnert.

Raffan, 21. Geptember 1914.

Die Stadtfaffe.

Befanntmachung.

Diejenigen Landwirte, welche Arbeitstrafte gur Ginbringung der Sadfruchte wünschen, wollen fich rechtzei-tig melben. Meldungen von Arbeitstraften find erwiinicht. Arbeitsgelegenheit wird nach Möglichfeit vermittelt.

Arbeitsnachweis Raffau.

Quittung.

Für bas Bereinigte Romitee ber unter bem Roten Rreug wirkenden Bereine bes Unterlahnkreifes find weiter eingegangen N. N. in Nassau

Weitere Gaben werben herglich erbeten. Es gilt große Not Bermundeter und Erkrankter gu linbern.

Beschäftsftelle : Naffauer Anzeiger.

Berglichen Dank

allen Einwohnern Raffaus, die uns anläglich des Befuches unferes verehrten herrn Bürgermeifters Safenclever und bes herrn Rechtsanwalt und Rotars Gies hierfelbft in hochherziger Weife mit Liebesgaben bebacht haben. Geban, ben 21. Geptember 1914.

Die Raffauer des Landfturmbataillons Oberlahnftein. anuta.

Feldwebel ber 2. Rompagnie. Landfturmbatgillon Dberlahnftein. Etappen-Infpektion IV. Urmee.

Geldbeutel mit Inhalt und Ring von Scheuern bis Emferstraße verloren gegangen. Finder wird gebeten, benfelben gegen Belohnung abgu-geben in ber Raffeeftube Mug. Bermant, Raffau.

Gin ordentliches Madden, welches ju Saufe ichlaft, wird tagsiiber verlangt. Bu erfragen in ber Gefchaftsftelle diefer Beitung

Massau.

Obstmärfte

am 28. Geptember und 13. Oktober.

Bivetschenmarft jeden Mittwoch bis zum 28. Oktober.

Es können auch Rartoffeln und Bemufe aufgefahren

Der in Ralendern pp. auf den 5. Oktober vorgemerkte Rram., Schweine., Rindvieh- und Obftmarkt

(Withelsmarft)

ift auf ben 28. Geptember verlegt worben. Mit Rückficht auf den Rrieg werden mit dem Michelsmarkt biesmal befonbere Beranftaltungen nicht verbunden; ber Markt findet vielmehr im Rahmen ber üblichen Markte.

Moss Diez.

Obsimarkte am 6. und 16. Oktober. Bretfchenmarkt an jedem Freitag.

Montabaur. Obftmarkte om 14. und 21. Oktober.

Evangl. Kirdie Naffau

Mittwoch, ben 23. September. Abends 81/4 Uhr Kriegsbetftunde herr Bfarrer Rrang.

Den Deutschen Mädels.

Deutsches Mäbel, nun hör' mal zu, Gin Lieb foll Dir erklingen, Stell' in die Truh' die Banberichuh', Und lag bein Gingen und Springen.

Deutsches Mäbel, nun gib' mal acht, Mit Tanz und Spiel ist's jest vorbei, Der boje Feind kam über Nacht, Die Welt ist Krieg und Kriegsgeschrei.

Deine Brüder ftehen alle im Feld, Dein Bater nahm bie Wehr gur Sand; Beber ein Streiter, jeder ein Belb : Mit Gott für Ronig und Baterland.

Weiß keiner ob er wiederkehrt. Stürmen vorwarts in grimmigem Schritt, Rampfen und Sterben für Saus und Berd, Und, Deutsches Mabel, für bich mit!

Deutsches Mäbel, und was tuft du, Bei all bem Jammer und Rot? Stehst zur Seite und siehst nur zu, Und weinft klagend die Auglein bir rot?

Wifch' Deine Tranen ab geschwind, Die Tranen magft fpater Dir gonnen. Jest brauchen wir Bergen, Die tapfer find Und Banbe, die helfen konnen.

W. T.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnfreis.

Fernruf Nr. 228. — Postscheckkonto Nr. 6336 Franksurt (Main). — Bankkonto Nr. 1926 Nass. Landesbank. — Sektion Ems Fernruf Nr. 218, Sektion Nassaus Fernruf Nr. 7. — Kassenstunden 8 - 3 Uhr.

Wir machen unsere Mitglieder darauf ausmerksam, daß die Zahndehandlung nur durch die untenstehenden Zahnärzte und Techniker erfolgen kann. Jedes Mitglied ist verpstichtet, sich vor Inanspruchnahme einen Schein auf der Kasse zu holen. Sollte diese geschlossen sein, so ist der Schein sosors am nächsten Tage zu besorgen. Nach § 40 Zisser 1 der Sahungen ist die Inanspruchnahme eines anderen Zahnheilkundigen nicht gestattet. Kosten hiersür können von der Kasse nicht übernommen werden.

Die Sprechftunden find wie folgt feftgefest: Bahnarzt Rurz, Diez, Fernruf 237, Sprechstunden vorm. 9-12, nachm. 2-5 Uhr,

Bahnarzt Dr. Barthels, Ems, Römerftr. 19, Fernruf 278, Sprechftunden vorm. 9—10, nachm. — Uhr.

Bahnarzt Brenfing, Ems, Römerft. 59, Fernruf 140, Sprech-ftunden vorm. 9-11, nachm. 5-6 Uhr.

Bahntechnikerin Frl. Rolte, Ems, Römerstr. 27, Fernrut 162, Sprechst. vorm. 9—12, nachm. 2—6 Uhr. Bahntechniker Chrenberg, Dies, Fernruf 283, Sprechftunden täglich, Samstags in Ragenelnbogen.

Der Borftand.

Sahrpreisermäßigung für Angehörige jum Besuch tranter oder verwundeter deutscher Krieger.

Bur Erleichterung des Besuches kranker oder verwunde-ter deutscher Krieger, die sich innerhald Deutschlands in ärzt-licher Pflege befinden, werden mit sosortiger Gilltigkeit für das Gediet der deutschen Staatseisenbahnen nachstehende Taris-bestimmungen eingesührt:

1. Angehörige kranker oder verwundeter, in ärztlicher Bflege innerhalb Deutschlands befindlicher beutscher Krieger werben zu beren Befuch in ber zweiten, britten ober vierten Rlaffe zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Buichlag, beförberi.

2. 211s Angehörige gelten Eltern, Rinder, Gefchwifter, Chefrau und Berlobte.

3. Zwei Rinder vom vollendeten 4. bis gum vollendeten 10. Lebensjahre werben für eine Berson gerechnet; für ein einzelnes Rind innerhalb biefer Altersgrenze ift ohne weitere Ermäßigung eine halbe Fahrkarte gu lofen.

4. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reifen über

50 Rm. gewährt.

5. Die Fahrkarten jum halben Breife merben von ben Fahrkartenausgaben auf Grund ber von der zuständigen Drtspoligetbehörbe ausgestellten Musmeife verabfolgt.

6. Die Ausweise muffen enthalten : Ramen ber Reifenben, Unfangs- und Endstation ber Reife, Reifemeg, Befcheinigung mit Stempel und Unterschrift ber Ortspolizeibehorbe, bag bie Reisenden Ungehörige kranker ober Bermundeter beuticher Rrieger find.

Borbrucke gu ben Ausweifen werden von ber Sahrkartenausgabe koftenlos an die Ortspolizeibehörden abgeben.

7. Die Ausweise werben von ben Fahrkartenausgaben bei jeder Losung einer Fahrkarte abgestempelt und ben Inhabern zurückgegeben, die sie bem Fahrpersonal auf Berlangen vorzuzeiger haben. Bei Beendigung der Rücksahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

Es wird hiermit jur öffentlichen Kenntnis gebracht, bag pon ber Feldpoft Bakete von mehr als 250 gr Gewicht an die Angehörigen des Feldheeres gurgeit nicht angenommen

Wer beabsichtigt, Angehörigen des Feldheeres Pakete zu senden, hat das Paket, das möglichst nicht über 5 kg schwer fein foll, an ben für ben Felbtruppenteil guftaubigen Erfagtruppenteil ju richten. Die Abreffe murbe 3. B. für eine ber

Rompagnie, Infanterie-Regiments Nr. 81 angehörende Berfon zu lauten haben :

bas Erfagbataillon Infanterie-Regiments Rr. 81

Frankfurt a. M.

jur Weiterbeforderung an:

XVIII. Armeekorps, 21. Infanterie-Division, 42. Infanterie-Brigade, Infanterie-Regiment Ir. 81, II. Bataillon, 6. Rompagnie, Befreiter b. Referve

Musbrücklich wird bemerkt, daß biefes Berfahren nur Ausdrücklich wird bemerkt, das dieses Bersahren nur auf diesenigen Bersonen des Feldheeres Anwendung sinden kann, welche sich bei Truppenteilen besinden, die zum Berband des XVIII. Armeekorps oder XVIII. Reservekorps gehören oder bei Truppenteilen stehen, die ihrer Nummern usw. Bezeichnung nach als vom XVIII. Armeekorps hervorgegangenen betrachtet werden können. Diese Angaben mitsen aus der vom Absender auf das Genaueste anzugebenden Aldreffe hervorgehen.

Dem Berberben ausgesette Efmaren find unter keinen Umftanben abgufenden, ba langere Beit verftreichen kann, bis bas Paket in ben Besit des Empfangers gelangen wird. Es wird daher auch ersucht, Bakete nur dann abzusenden, wenn der Empfanger die Uebersendung gewisser Gegenstände felbft gewünscht hat.

Die Anordnungen anderer Armeekorps find hier nicht bekannt, es kann baber bezüglich berfelben bier auch keine Muskunft gegeben merben.

Der Standort ber Erfagtruppen fann bei ber örtlichen Boftanftalt erfragt werben.

Stellvertretendes Generalkommando XVIII. Hrmeekorps.



Grosses assortiertes Lager in

ju außergewöhnlich billigen Breifen, ale: Strumpfe, Gocken, Sandichuhe, Bulswarmer, Leibbinden, Kniemarmer, Unterhofen, Unterjacken, Rormalhemden, Sautjacken, bieberne Herren-, Damen- und Kinderhemden, Ohrenschiger, wollene Kindermüßen, Kinderhauben, Kinderkleidchen, Kin-berhauben, Kinderkleidchen, Kinderhöschen, Wickelbänder, sertige Unterzeuge für Kinder von 40 Pfg. an.

Albert Rosenthal Nassau.

0000000000000

Wir liefern Drucksachen von



Adresskarten Anhänge-Etiketten Aviskarten Bestellscheine Besuchsanzeigen Blocks Briefbogen Broschüren Danksagungen Diplome Dissertationen Einladungen Eintrittskarten Festbücher Festkarten Festlieder Formulare Frachtbriefe Geburtsanzeigen Geldkuverts Geschäftskarten Glückwunschkarten Hochzeitszeitungen Kuverts Kataloge Krankenscheine Liederbücher Lieferscheine Mitgliedskarten Mitteilungen

Paketadressen Paketbeklebezettel Plakate Postkarten Preislisten Programme Prospekte Quittungen Rechnungen Reise-Avise Speisekarten Statuten Tabellen Tanzkarten Tischkarten Totenzettel Trauerbriefe Verlobungs-Anzeigen Vermählungs-

Anzeigen Visitenkarten Wechsel

Wein-Etiketten Weinkarten Werke Wurfzettel Zirkulare Zeitungsbeilagen

in gediegener Ausführung prompt und preiswert. Reichhaltiges Schriftenmaterial, Kopier- und Buntdruck.

Buchdruckerei Heinrich Müller.

000000000000

Für die Kartoffelernte empfehle:

Kärste, 2, 3 und 4-zinfig, Kartoffelwäscher u. . Körbe;

ferner empfehle: Saatwannen in ftarter Musführung, Kondensierte Milch, frifde Genbung.

J. W. Ruhu, Naffan (Lahn).

Berkaufe fämtliche Sorten Strickwolle

ohne Preisaufichlag.

DR. Goldidmidt, Raffan.



Feinfte Halberstadter frifch eingetroffen 3. 23. Ruhn, Roffou.

Korbflaschen Beerenwein in perschiebens Größen bei

3. 28. Rubn. O O O O O O O O O O O

Gurken, Salat, Gemust,

Kartoffeln 3gerott, Raffan empfiehlt

Erntegeräte

3. 28. Kuhn, Naffall. gu haben bei

3 Casstrümpfe Gaszylinder 21. Rofenthal, Naffan.